

Tanzen ist ihre große Liebe



EIN PORTRÄT DER
CHOREOGRAPHIN UND
TÄNZERIN NADJA ISSA

Fotos: Privat

Tanzen ist ihre große Leidenschaft. Die Halbösterreicherin und Halbägypterin NADJA ISSA scheint in ihrem Leben schon einmal alles ausprobiert zu haben, was irgendwie mit Tanzen verbunden ist. Stets und ständig ist sie auf dem Weg sich weiterzuentwickeln und Neues zu entdecken. Seit fünf Jahren ist sie nun in Dubai und versucht auch hier, den Menschen die Freude am Tanzen zu vermitteln.

Als Nadja Issas Eltern sie im Alter von drei Jahren wegen einer Fußfehlstellung zum Kindertanz schickten, hat die Geschichte ihren Lauf genommen. Seitdem ist sie nicht mehr vom Tanzen losgekommen. Auch wenn die Choreographin nebenbei viele andere Sportarten ausprobiert hat, wie etwa Tennis, Leichtathletik oder Turnen, sagt sie selbst, dass „Tanzen schon immer anders war, da konnte ich mich immer anders ausdrücken. Ich sage auch immer, würde ich nicht tanzen, dann bräuchte ich einen Psychiater. Man kann dabei viel von seiner eigenen Persönlichkeit mit einbringen.“ Nach ihrem Abitur hat Nadja Issa dann eine Tanzpädagogik- und Musicalausbildung gemacht sowie ein Studium in Medienpädagogik abgeschlossen. Doch nebenbei blieb sie immer dem Tanz treu, indem sie in verschiedenen Tanzcompanies oder Theaterensembles engagiert war. Irgendwann hat es die Tänzerin dann zum Fernsehen verschlagen, wo sie zum einen selbst performt hat, aber auch für verschiedene Künstler, Sendungen oder Filme die Choreographien erstellt hat, beispielsweise war sie u.a. zwei Jahre für den TV-Star HAPE KERKELING tätig. Ein weiteres Highlight in ihrer bisherigen Karriere war auch die Eröffnung der Allianz Arena in München. „Es war toll, die Massenchoreographie zu machen und ich war eine der Ersten, die auf diesen Rasen durften“. Ihre Inspirationen für neue Choreographien bezieht sie auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Durch etwas Interessantes in Filmen oder Sendungen, aber auch durch Dinge, die im alltäglichen Leben oder auf der Straße geschehen. Für ihr erstes Stück im Theater „Warten an der Bushaltestelle“ hat sie sich genau davon inspirieren lassen – von den Erlebnissen, die während des Wartens passiert sind. 2003 hat sie schließlich eine völlig neue Form des Tanzens entwickelt. Nadja Issa hat angefangen, in der Luft oder an Häuserwänden zu tanzen; sie selbst vergleicht diese Kunstform mit „Spiderman“, da man stets von einer Häuserwand zur nächsten fliegt. Mit ihrem Equipment für „The Art in the Air“ – wie sie ihre Flugshows bezeichnet – im Gepäck, kam die Halbägypterin schließlich vor fünf Jahren nach Dubai und floh somit auch vor dem schlechten Wetter in Deutschland. Für die



Freelancerin taten sich in Dubai neue Möglichkeiten auf. So unterrichtete sie beispielsweise für kurze Zeit an der Deutschen Internationalen Schule Dubai Kindertanz oder korrigierte – dank ihrer Zusatzausbildung in Tanzmedizin – Fußfehlstellungen bei Kindern. Zudem hatte Nadja Issa jedoch auch die Chance, größere Events zu choreographieren – etwa die Eröffnung der Ferrariworld in Abu Dhabi oder des Atlantis Hotels in Dubai. Das Allroundtalent choreographiert jedoch nicht nur, sondern schwingt sich auch selbst noch immer mit in die Lüfte und nebenbei schneidet sie zusätzlich die Kostüme für die Shows. Das hört sich für Außenstehende nach verdammte viel Arbeit an. Nadja Issa sagt jedoch, je unterschiedlicher ihre Arbeit ist, desto mehr Spaß hat sie daran. „Mich interessieren auch mittlerweile die Projekte, bei denen ich nicht nur choreographiere, sondern auch die Sachen nahe oder Dinge auf Stelzen mache. Eigentlich das Gesamtpaket.“ Um dieses Gesamtpaket zu bewältigen, kommen ihr sicherlich auch die Charaktereigenschaften zugute, die sie als Halbägypterin und Halbösterreicherin mit sich bringt. Nadja Issa vereinbart perfekt die westliche Tugend der Pünktlichkeit mit der orientalischen Mentalität, welche Gastfreundschaft und auch ein bisschen Laissez-faire mit sich bringt, wie sie selbst von sich behauptet. Trotzdem hat es die Künstlerin aber nicht immer leicht in Dubai.

www.nadjaissa.de

www.art-in-the-air.com

Oft musste sie die Erfahrungen machen, dass die Stadt noch nicht bereit für Neues ist, zum Beispiel für experimentelles Straßentheater oder dergleichen. In Modern-Dance-Kursen, die sie gegeben hat, haben die Leute oft schnell das Interesse daran verloren. Das gleiche Erlebnis hatte sie auch bei ihren Shows. „In Dubai stehen sie, machen ein Foto und gehen. Sie interessieren sich nicht so sehr dafür, was das eigentlich ist oder welche Geschichte dahinter steckt und das fehlt hier sehr.“ Deshalb choreographiert sie ihre Shows unterschiedlich – je nach Land, in dem sie das Engagement hat. Sie weiß inzwischen, dass die Interaktion mit dem Publikum in Deutschland wesentlich besser funktioniert im Vergleich mit Dubai. Dennoch ist Dubai längst keine Stadt, indem das Tanzen verpönt wird. Die Halbägypterin betont, dass man in Dubais Clubs durchaus sehr gut weggehen kann zum Tanzen und sich dabei für jeden Geschmack etwas finden lässt. Zurzeit arbeitet die Künstlerin an Projekten für die neue Showseason, die Ende September wieder beginnt. Sie entwickelt momentan einen neuen Showakt auf Stelzen sowie LED-Kostüme. Des Weiteren hat sie begonnen, Kinder in „The Art in the Air“ zu unterrichten. Es ist also gewiss, dass ihre Sehnsucht nach dem Tanzen und neuen Erfahrungen noch lange nicht gestillt ist. ← [SO]